

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Kunigunde (laut).

Es ist ein Tier!

Steffen (lachend). Auch das zum Teil.

Kunigunde (in die Hände klatschend).

Ich hab's — Hab ich's doch gleich gedacht,

Der Aff' ist's, den Ihr mir verspracht.

Der Ratsherr Coban Runge (gedenkt in brauner Farbe gekleidet den Kopf aus dem Gebüsch).

Behnter Auftritt.

Die Vorigen. Der Ratsherr Coban Runge.

Runge (mit süßlicher Stimme, Kunigunde gleichsam zurechtweisend).
Ich bin's.

Kunigunde (starrt nach dem Gebüsch hin und fährt dann erschrocken zurück). Daß Gott mich schützen mag!

Ihr seid's — Dies ist mein letzter Tag. (Sie läuft ab.)

Elfter Auftritt.

Der Goldschmied Meister Steffen. Der Ratsherr Coban Runge.

Runge (tritt vor, indem er Kunigunde erstaunt nachsieht).

Mich seh'nd erhebt sie ein Geschrei

Und läuft davon — Kurios — Ei — ei!

Das sind nicht angenehme Zeichen.

Steffen. Nehmt das nicht so genau, bald weichen

Die Grillen, ist sie Euer Weib;

Mir scheint, ihr dient's zum Zeitvertreib,

Ein wenig ängstlich Euch zu machen,

Um hinterdrein Euch auszulachen.

Runge. Ich muß Euch doch gestehen, Freund,
Daß mir das Ding bedenklich scheint. (Geheimnisvoll.)

Grad als ich eintrat in das Haus,

Schlich durch die Hinterthür heraus

Ein Mann, der danach ausgesehn,

Als liebt er, krummen Weg zu gehn.

Ich bin ein großer Menschenkenner,

Besonders in Betracht der Männer,

Und jener Mensch — er fiel mir auf,

Das ist genug.

Steffen (bele-

er irrt; a-

och wissen;

och kommen

och sag ich

har nieman

Runge. W-

aß viele D-

ie völlig u-

der sollt es

aß Nürnbe-

er Schuster

Steffen. I-

Runge. G-

n Augsburg

ie, wie es

nicht schlech-

so scheint r-

oet und E-

Steffen. G-

er ja ist al-

Runge (be-

freund Ste-

nich ärgert

mir, einem

berehrt ob

dem nichts

mit frecher

Steffen. I-

denkt nur,

er doch da-

und nehmt

an unrefer

hat hier in

von braver

Zur Keimt-

Sangschule

Wo förmlic

Wo man i-

Steffen (beleidigt). Ich wette drauf,
 er irrt; als Vater müßt ich ja
 doch wissen, was im Haus geschah,
 wer kommen und wer gehen mag.
 Doch sag ich Euch, den ganzen Tag
 war niemand hier.

Runge. Man muß gestehn,
 daß viele Dinge jetzt geschehn,
 die völlig unerklärbar scheinen.
 Wer sollt es nur zum Beispiel meinen,
 daß Nürnberg einen Mann umschließt,
 der Schuster und auch Dichter ist.

Steffen. Ihr meint den Sachs?

Runge. Ganz recht; man weiß
 in Augsburg von ihm Verse vor,
 die, wie es hin und wieder heißt,
 nicht schlecht sind; überdient ich's reiflich,
 so scheint mir's völlig unbegreiflich —
 loet und Schuster!

Steffen. Ei, warum?

er ja ist auch ein Mensch.

Runge (beiseite). Wie dumm! (Zu Steffen.)
 Freund Steffen, Ihr versteht das nicht.
 Mich ärgert's, daß ein solcher Wicht
 Nir, einem Mann, der weit und breit
 verehrt ob der Gelehrsamkeit,
 Dem nichts zum Meisterdichter fehlt,
 Mit frecher Miene gleich sich stellt.

Steffen. Ihr nehmt das Ding zu ernsthaft auch.
 Denkt nur, daß, was er sonst auch treibt,
 er doch dabei ein Schuster bleibt;
 und nehmt auch Rücksicht auf den Brauch
 in unsrer Stadt. Seit manchem Jahr
 hat hier in Nürnberg eine Schar
 von braven Bürgern sich verbunden
 zur Reinkunst in den Musfestunden;
 Sangeschulen haben sie errichtet,
 wo förmlich man das Ding betreibt,
 wo man in Versen spricht und schreibt,

Und zuletzt absingt, was man dichtet.
 Es geht dabei gar ernsthaft her;
 Da giebt es Schüler, Meister, Wähler,
 Ja, eigne Merker für die Fehler;
 Mit einem Wort, das Ding ist schwer;
 Es wird ja, weil man glaubt, es nützt,
 Sogar vom Kaiser unterstützt.
 Zu dem Verein gehört nun auch
 Der Schuster Sachs.

Runge. Ich muß gestehn,
 Einmal möcht ich den Kerl doch sehn. (Lächelnd.)
 Ich stell mir ihn possierlich vor!
 Giebt ihm mein Wig eins hinters Ohr,
 So ist er weg — ein Blick dazu —
 Und vor dem Knecht hat Nürnberg Ruh'!

Steffen (nach außerhalb sehend, wie für sich).
 Wer geht denn dort?

Runge (schnell und heimlich). Halt! das ist der,
 Von dem ich Euch erzählte.

Steffen. Wer?

Runge. Derselbe, den ich fortgehn sah.

Steffen. Was er nur suchen mag?

Runge. Seht da!

Wie im Gebüsch er sich versteckt!
 Er will nicht, daß man ihn entdeckt.

Steffen. Das ist doch seltsam.

Runge. Laßt nur mich

Es untersuchen; sicherlich
 Gelingt mir's, kennen ihn zu lernen.
 Vor allem müßt Ihr Euch entfernen,
 Damit er ungesehn sich meint.
 Ich bleibe hier versteckt — mir scheint,
 Ihn ruft ein zärtlich Stellbichlein
 Mit Eurer Tochter.

Steffen. Kinderei'n!

Laßt doch die Eiferucht in Ruh',
 Ein Stellbichlein geb ich nicht zu,
 Auch hat Euch Kunigunde lieb. (Wichtig.)
 Ich glaub, der Mensch dort ist ein Dieb. (Er geht ab.)

Runge.

Ein Dieb?
 Der sucht
 Er kommt;
 Er macht
 Da kommt
 Nun Steff
 Mein Gott,
 Hans Sa

Hans Sachs.

Kunigunde.

Sachs. I
 Ich über
 Als ich der
 Kunigund
 du mußt
 Ich ihm e
 Sachs (se
 du magst
 Kunigund
 Gott lenkt
 ist's unse
 Die kannst
 Sachs. E
 es Mensc
 ein gedenk
 dich so erg
 Kunigund
 azu ist G
 Ich hab ih
 och als ic
 laubt ich,
 er ist ein

Zwölfter Auftritt.

Der Rathsherr Coban Runge allein.

Runge. Dem guten Mann fehlt's an Verstand.
 Ein Dieb? Der schmucke junge Fant?
 Der sucht wohl anderen Gewinn! (Nach außerhalb blickend.)
 Er kommt; ich will zurück mich ziehn. (Es geschieht.)
 Er macht ein Zeichen; seht — wie fein!
 Da kommt auch Kundschen hinterdrein —
 Nun Steffen, habt Ihr jetzt genug?
 Nein Gott, mir ist kein Mensch zu klug! (Er tritt ins Geblüsch.)
 Hans Sachs und Kunigunde (kommen).

Dreizehnter Auftritt.

Hans Sachs. Kunigunde. Der Rathsherr Coban Runge zuerst verdeckt.

Kunigunde (eilig). Der Runge ist schon da.

Sachs. Ich weiß.

Nicht überließ es siedend heiß,
 Als ich den Menschen kommen sah.Kunigunde. Du siehst jetzt, die Gefahr ist nah,
 Du mußt sogleich zum Vater gehn,
 Dich ihm entdecken.Sachs (seufzend). 's soll geschehn,
 Du magst mich zu ihm führen.

Kunigunde. Mut!

Gott lenkt am Schluß doch alles gut,
 Will's unser ganzes Glück doch! Ei,
 Sie kannst du seufzen nur dabei?Sachs. Hab ich geseufzt? Ich wußt es nicht;
 Es Menschen widriges Gesicht,
 Ein gedekthafft Betragen hat
 Dich so ergriffen —

Kunigunde. In der That!

Zu ist Coban gemacht.

Ich hab ihn schrecklich mir gedacht,
 Doch als ich heute ihn gesehn,
 Laubt ich, ich müßte gleich vergeben.
 Er ist ein Narr vom Schuh zum Hut.